

Erfahrungsbericht University of Galway- WiSe 2024

Ich habe im Wintersemester 2024 ein Auslandssemester im wunderschönen Irland gemacht. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich davon erzählen und interessierten Studierenden Tipps für einen eventuellen Aufenthalt an der University of Galway geben. Vorab kann ich schonmal sagen, dass es eine total schöne Zeit war und ich ein Erasmus-Semester in Galway wärmstens weiterempfehlen kann.

Die Anreise

Nachdem ich die feste Zusage für meinen Auslandsaufenthalt erhalten habe, galt es Genaueres zu planen. Dazu zählte natürlich auch die Anreise. Ich habe mich, wie alle Studierende, die ich in Irland kennengelernt habe, für die Anreise mit dem Flugzeug entschieden. Wenn man ein Auto hat, kann ich mir jedoch vorstellen, dass es sich lohnt, damit nach Irland zu fahren, um vor Ort nicht auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen zu sein (dazu später mehr). Es gibt viele Flüge nach Irland, davon die meisten nach Dublin. Es gibt zwar auch einen kleineren Flughafen in Shannon, doch dieser wird weniger oft angefliegen und war daher für mich nicht wirklich eine Option. Ein kleiner Tipp: beantragt eine ESN-Card, mit der bekommt ihr 10% auf vier Flüge mit Ryanair und kostenloses Gepäck (ein 10kg- und ein 20kg-Koffer).

Von Dublin gibt es eine gute direkte Busverbindung nach Galway. Man fährt ca. 2,5h mit einem Reisebus. Ich kann die Busse von CityLink empfehlen. Diese fahren meistens halbstündlich und sind sehr unkompliziert im Internet zu buchen (<https://www.citylink.ie/>). Falls man mal früher ankommt als geplant, ist es in der Regel kein Problem, beim Buspersonal nachzufragen, ob man einen früheren Bus nehmen darf.

Unterkunft

Bevor meines Aufenthalt verbuchte ich viel Zeit damit, eine Unterkunft zu suchen. Zwar gibt es drei Studierendenwohnheime auf dem Campus, jedoch ist es sehr schwer einen Platz dort zu bekommen. Dennoch würde ich empfehlen, sich dort wenigstens zu bewerben. Generell ist die Wohnungssituation in Galway sehr angespannt. Die Nachfrage ist enorm und die Preise entsprechend hoch. Ich bin letztendlich bei einer Host-Family untergekommen. Das ist nicht ungewöhnlich: viele Studierende wohnen bei einer Familie, die ein Zimmer oder ein kleines Apartment in ihrem Einfamilienhaus vermieten. Ich hatte ein Zimmer, das mit einer Mikrowelle, einem Spülbecken und einem Kühlschrank ausgestattet war. Um zu kochen, habe

ich die Küche meiner Vermieter mitbenutzen dürfen. Ich hatte ein eigenes Badezimmer. Dafür habe ich 880€ im Monat bezahlt. Die Mietpreise in Galway sind viel höher als in Göttingen. Es ist normal zwischen 800€ und 1000€ im Monat zahlen zu müssen. Die Studierendenwohnheime sind etwas günstiger. In der Nähe des Campus gibt es auch ein privates Wohnheim, in dem ein Freund von mir gewohnt hat. Das ist noch etwas teurer (1200€), dafür aber auch sehr schön und modern.

Die Suche nach einer Wohnung war nicht einfach: man muss aufpassen, nicht gescammt zu werden. Ich habe meine Wohnung über das Portal „studentpad“ gefunden. Dies ist von der University of Galway organisiert und daher glaubwürdiger, als Facebook-Gruppen ö.ä. Die Uni Galway hat auch ein Accommodation Office, an das man sich wenden kann.

Es werden generell viele Wohnungen außerhalb von Galway angeboten. Wenn man ein Auto hat, ist dies kein Problem. Dennoch empfehle ich allen anderen, ein wenig auf die Lage der Wohnung zu achten, denn der public transport in Galway ist leider nicht besonders gut (Verspätungen und Ausfall). Alles in der Innenstadt ist natürlich sehr gut. Auch Salthill ist ein guter Stadtteil: dort habe ich gewohnt und bin ca. 30 Minuten zur Universität gelaufen. Es gibt auch eine gute Busverbindung (Nr. 401) in die Innenstadt. Salthill liegt direkt am Meer und hat eine kleines eigenes Zentrum mit Pubs und Restaurants.

Viele meiner Freund*innen haben in Knocknacarra gewohnt. Dort gibt es viele Wohnsiedlungen. Zu Fuß ist von dort die Universität nicht mehr zu erreichen, jedoch ist es mit dem Fahrrad kein Problem. Die Busse nach Knocknacarra sind leider oft verspätet und es gibt abends keine Busse, die noch spät fahren. Daher waren meine Freund*innen oft nach einem Abend im Pub auf Taxis angewiesen (am besten ist die App „Freenow“).

Die Universität

Die Universität Galway ist sehr weitläufig. Der Campus ist nicht der schönste, jedoch habe ich mich dort sehr wohl gefühlt. Es gibt mehrere Cafés und ein kleiner Bach fließt zwischen den Gebäuden. Die Bibliothek war recht groß, aber in der Klausurenphase trotzdem überfüllt. Eine Alternative zur Bibliothek ist die Chapel, in der es einen kleinen Raum zum Lernen gibt.

Es gibt zwar eine Mensa, diese hat jedoch eine sehr kleine Auswahl und ist teurer, als wir es aus Göttingen gewohnt sind (7-8€ pro Gericht). Das Essen ist dafür aber sehr gut. Meine Freund*innen und ich haben uns meistens etwas von zu Hause mitgebracht und dann in Mikrowellen aufgewärmt. Diese gibt es bspw. im Café „Smokeys“.

Zu Beginn des Semesters gab es mehrere Einführungsveranstaltungen für Erstis und international students. Diese waren sehr hilfreich und ein guter Anlass, schon ein paar Leute kennenzulernen.

Die Kurswahl erfolgte online in den ersten Wochen nach Semesterbeginn. Das Portal war zwei Wochen lang geöffnet und man konnte innerhalb dieser Zeit noch Kurse wechseln. Schon vor meiner Anreise gab es online einen Kurskatalog, in dem man Beschreibungen zu jedem Kurs finden konnte. Das war sehr hilfreich für das Erstellen des Online Learning Agreements. Jede Fakultät hat zu Beginn des Semesters auch sog. Timetables hochgeladen, in denen veröffentlicht wurde, wann und wo welche Kurse stattfinden.

Ich habe vier Kurse belegt: Evidence I, Applied Legal Theory, International Protection of Human Rights und Introduction to Law.

Evidence I war irisches Strafprozessrecht. Es ging viel um die Zulässigkeit von Beweismitteln und die Vernehmungen im Strafverfahren. Dies war definitiv der schwierigste Kurs, den ich belegt habe, aber gleichzeitig auch ein sehr interessanter. Unser Professor war sehr sympathisch und hat das materielle Recht anhand vieler Beispiele erklärt.

In Applied Legal Theory haben wir uns mit rechtphilosophischen Themen, wie bspw. der Rechtfertigung von Strafe, befasst. Der Kurs war recht arbeitsintensiv, aber meiner Meinung nach am interessantesten. Jede Woche wurde ein Text besprochen, den man zur Vorbereitung lesen sollte. Zu mindestens drei dieser Texte musste man einen kurzen Aufsatz schreiben. Zur Prüfungsleistung gehörte auch ein kurzer Vortrag, den wir jedoch zuhause aufnehmen durften. Zudem gab es eine kleine Hausarbeit am Ende des Semesters (ca. 7 Seiten).

International Protection of Human Rights kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen. Der Kurs befasst sich mit Menschenrechten im Internationalen Recht und der UN als Institution. Die Professorin war sehr inspirierend und hat immer wieder Bezüge zu aktuellen politischen Themen und Menschenrechtsverbrechen gezogen.

Introduction to Law war ein sehr einfacher Kurs, da er sich an irische Erstsemesterstudierende richtete. Dennoch war er sehr hilfreich, um das irische Rechtssystem zu verstehen. Man lernt etwas über den irischen Staat, seine Organisation und die Politik in Irland. Dies erachte ich als wichtiges und hilfreiches Grundwissen als internationale Studierende.

Galway als Stadt

Galway ist ein kleines, süßes Städtchen an der irischen Westküste. Es gibt unzählige Pubs, in denen regelmäßig live Musik gespielt wird. Galway ist die „Kulturhauptstadt“ des Landes, was sich bemerkbar macht: es gibt viele „trad sessions“, bei denen traditionelle irische Musik in Pubs gespielt wird, einen Kunstmarkt in der Stadt und zu Halloween gab es eine große Parade.

Galway hat auch einen kleinen Hafen, aber um das Meer zu genießen, muss man eigentlich nach Salthill fahren, da es dort eine lange Promenade gibt. Mich hat es sehr begeistert, an einer Stadt am Meer zu wohnen.

Galway ist nicht die beste Stadt zum Shoppen, jedoch gibt es ein paar gute secondhand und charity shops. Zum Einkaufen würde ich Lidl oder Aldi empfehlen, da diese am günstigsten sind. Tesco und Dunnes sind auch noch bezahlbar, während Marks&Spencer nicht studierendenfreundlich ist.

Ich empfehle allen Kino-Fans, eine kostenlose Loyalty Membership im Pálás-Kino abzuschließen. Damit bezahlt man an einigen Tagen unter der Woche nur 5€ fürs Ticket und auch die Snacks sind günstiger. Das Pálás ist ein Programm kino, in dem aber auch aktuelle Blockbuster laufen.

Es gibt für jede erdenkliche Sportart einen sog. club an der Universität. Außerdem gibt es ein Fitnessstudio und eine Schwimmhalle auf dem Campus. Es gibt auch unzählige sog. societies, bspw. die Art Society, die Drama Society oder die Harry Potter Society. Es gibt eigentlich für jedes Hobby einen Club oder eine Society. Denen kann man leicht beitreten und sie organisieren viele tolle Aktionen. Ich war Mitglied im "mountaineering club", der jeden Sonntag wandern geht und kann ihn total empfehlen, um die Natur Irlands zu entdecken.

Wenn man mal keine Lust hat, in die Stadt zu laufen, gibt es auch einen schönen Pub auf dem Campus: das Sults. Dort habe ich mich oft mit Freund*innen nach einem Tag in der Uni auf ein Getränk getroffen. Auch die wöchentlich organisierten Veranstaltungen, wie bspw. speed friendling oder Karaoke kann ich empfehlen.

Ausflugsziele in Irland

Die Natur Irlands ist leider nicht sehr leicht zu erreichen. Es gibt kaum Züge und man ist somit auf Busse oder Autos angewiesen. Daher kann ich den Mountainerring Club wirklich wärmstens empfehlen. Trotzdem habe ich mit Freund*innen auch einige Tagesausflüge mit dem Bus gemacht.

Mein Highlight war dabei ein Ausflug zu den Aran Islands. Es gibt in den Sommermonaten bis Ende September eine Fähre aus Galway, die zu der Hauptinsel fährt. Auf der Insel empfehle ich, Fahrräder zu mieten und so die Insel zu entdecken. Es gibt einen tollen Weg am Meer entlang, der zwischen malerischen Feldern entlangführt. Auf der Insel gibt es tolle Strände, eine beeindruckende Klippe und süße Dörfer.

Dublin sollte man auch auf jeden Fall gesehen haben. Mit den CityLink Bussen kann man auch unkompliziert nach Limerick und Cork fahren. Ich empfehle auch einen Besuch der Kylemore Abbey. Dieses Kloster liegt im wunderschönen Connemara-Nationalpark im County Galway. Die Besichtigung der Abbey kann man sehr gut mit einem Ausflug ins kleine Dörfchen Clifden verbinden, von dem es einen schönen Wanderweg zu einer Burgruine gibt.

ESN Galway und ESN Dublin organisieren auch Ausflüge, nach denen man definitiv Ausschau halten sollte.

Allgemeines

Vor einem Aufenthalt in Galway sollte man sich bewusst sein, dass das Leben dort sehr teuer ist. Vor allem die Mietkosten werden deutlich mehr sein, als in Göttingen. Auch Lebensmittel im Supermarkt kosten ein wenig mehr als in Deutschland. Besonders Hygiene- und Kosmetikprodukte sind sehr teuer. Die Cafés und die Mensa auf dem Campus sind nicht an ein Studierendenbudget angepasst und unterscheiden sich nicht von durchschnittlichen Preisen in der Stadt. Insgesamt habe ich mehr Geld für die Teilnahme am kulturellen Leben und Ausflüge bezahlt, als ich es in Göttingen normalerweise tue, da ich die Zeit in Irland genau für so etwas nutzen wollte. Dies sind aber natürlich vermeidbare Kosten.

In Irland kommt man überall mit Englisch problemlos zurecht. Irisch ist zwar eine offizielle Landessprache, allerdings sprechen alle Menschen, vor allem in großen Städten, in ihrem Alltag Englisch. Auch kam ich erstaunlich gut mit dem irischen Akzent zurecht. Davor sollte man also auf jeden Fall nicht zurückschrecken.

Generell kann ich es wärmstens empfehlen, ein Auslandssemester in Galway zu machen. Das Land ist traumhaft schön und alle Menschen dort sind sehr offen und gastfreundlich. Natürlich sollte man sich auf wechselhaftes und regnerisches Wetter einstellen und nicht mit einem hochmodernen Land voller Metropolen rechnen. Doch wenn man Lust hat, ein gemütliches Land mit kleinen Städtchen und bildhafter Natur kennenzulernen, ist Irland auf jeden Fall die richtige Entscheidung.